EmK
Evangelisch-methodistische Kirche

Praxishandreichung - »Heilige Geistkraft« in liturgischen Texten

Verwendungsweise	Beurteilung
Deskriptiv: Vom HG wird erzählend oder erklärend gesprochen	unproblematisch
Erbittend: Gott wird gebeten, HG zu senden	unproblematisch
Klassische trinitarische Formulierungen: Vater, Sohn und HG (außer Taufformel)	Mit Vorsicht, nach Kontext, eher nur als Alternative in offiziellen Texten
Nichtklassische trinitarische Formulierungen, z.B. Gott, uns Vater und Mutter, Jesus, Sohn der Maria und HG…	unproblematisch
Anrufung: Komm, HG…, HG, erfülle diese Menschen	Schwierig, da sich eine Kraft nicht sinnvoll direkt anreden lässt.
Trinitarische Taufformel	»Ich taufe dich auf den Namen des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes.« Unbedingt diese ursprüngliche Form belassen, weil sonst die ökumenische Geltung der Taufe in Frage steht. (Magdeburger Erklärung benennt ausdrücklich die traditionelle trinitarische Formulierung.)
Ökumenischer Kontext (z.B. ökumenischer Gottesdienst)	Positionen und Sensibilitäten in der Ökumene vorab abstimmen.

Autor: Christoph Klaiber

Empfohlen von der Fachgruppe Innere Dienste (23./24.03.2026)
und vom Kirchenvorstand der Regionalkonferenz Deutschland
der Evangelisch-methodistischen Kirche (02.07.2026).